Grünberger Wochenblatt.

Herausgeber: Buchdrucker Krieg.

Stück 4.

Sonnabend den 23. Januar 1836.

Denkwürdigkeiten Grünbergs.

(Fortsetzung.)

Man besorgte in dessen Entstehung verdrießliche Folgen, und erschien den 29. früh zur bestimmten Zeit mit denen 6 Stück, wobei auch der Obrist v. Maßlow sich annoch gegenwärtig befand. Es wurde nach dem Preise gefragt, welcher im Handel 20 Rthlr. betrug. Wir stellten denselben Sr. Exc. Gutfinden anheim, und erhielten pro Stück 5 Rubel à 2 Rthlr. Der Obrist v. Maßlow verlangte hierauf auch 1 Stück dergleichen mit solcher Emsigkeit, daß es nicht zu dechiren war, wofür er 1 Friedrichsd'or und 1 Rubel zu zahlen beliebte, mit dem Beifügen: cela suffet c'est asse! Sofort erfolgte auch die Abreise des Herrn Obristen mit dem anhero gebrachten Kommando und übrigen Suite, bis auf den Lieutenant v. Buttler, welcher den Transport des Brotes und Mehles, ingleichen 90 Pud Salz à 40 Pfund, welche uns auch auferlegt waren, zu besorgen, und 1 Sergeanten zum Aide bei sich hatte. Der heutige Michaelistag war endlich der merkwürdige, der uns mit einer feindlichen Armee überschwemmte, welche schon so viele entsetzliche Verwüstungen angerichtet, und gar selten andere, als die traurigsten Denkmale ihrer Gegenwart, gestiftet; hier aber zogen mit einem so fürchterlichen Heere auch zu unserm Schutze die englischen Heerschaaren des Himmels zugleich ein. Die göttliche Allmacht legte denen sonst gewöhnlichen Bosheiten die Fesseln an, und Sein väterliches Auge wachte über uns und unsern Hütten dergestalt, daß Kinder und Kindes-Kinder, bis auf die spätesten Nachkinder, alle die, in einer so großen Drangsal uns angediehenen göttlichen Wohlthaten und Verschonungen, in Ewigkeit nicht hoch genug preisen, noch tief genug verehren können.

Es war früh gegen 10 Uhr, als die Armee ihr Lager um die Stadt zu beziehen anfing, und der linke Flügel vom Sandschlage herein über den Topf-

markt die Niedergasse nach den Mühlen herunter defilirte; er bestand größtentheils aus schwerer Kavallerie, welche an Mannschaft und Pferden unverbesserlich, wie denn auch etliche Regimenter Infanterie, eben daher kommend, die Obergasse hinaus marschirten. Die Generalité hatten indessen die Quartiere bezogen, und es dauerte über 3 Stunden, ehe man Luft gewann, die Straßen zu passiren. Des General-Feldmarschall Grafen Soltikoff Excellenz, welche in einem, mit hellgrüner Wachs-Leinwand bedeckten Senftenbette, so die Figur einer Landkutsche ohne Räder darstellte, von Maulthieren getragen, zuerst eintrafen, wurden von mir, dem Senator Schander und Salz-Inspektor Voigt, welcher auch einen Rathmann vorstellen mußte, bewillkommnet. Ein Schlafrock von dickem Stoff, mit Gold und Silber reich durchwirkt, und mit Zobel gefüttert, bekleidete eine große und breite Person, deren proportionirtes Haupt, hohe Stirn, tiefe Augen, ganz unveränderliche serieuse Miene und grauer Bart, welcher bei Sr. Excellenz Krankheit seit vielen Wochen nicht abgenommen, und eines guten Fingergliedes lang war, so venerable als formidable schien. Wir brachten Koffee, Konfekt, Obst und 4 Flaschen Danziger Liqueurs mit. Se. Excellenz wendeten sich gegen mich, und fragten: Bürgermeister? — Sie kontinuirten zu fragen: — Hat man hier Tuch? gelbes und grünes? — Es wurde wiederum die Leipziger Messe vorgeschützt, den Mangel der Tuche zu entschuldigen, und daß keine Schönfärberei vorhanden, mit angeführt. Ohne weiteres Gespräch erhielten wir die Abfertigung: Ich brauchte wohl Tuch zu Livrees; sorgen Sie doch. Der rc. Vogt und der rc. Schander übernahmen diese Sorge; ich aber verfügte mich zu denen Herren Ständen, welche sich auf dem Topfmarkte versammelt hatten, Sr. Excellenz des General Grafen Fermor die Cour zu machen, so aber allererst nach einer Stunde eintrafen. Man ging demnach herauf, wurde ins Tafelzimmer geführt, und mußte auf Sr. Excellenz Umkleidung warten, wurde aber bei deren Erscheinung nicht nur gnädig aufgenommen, sondern auch aller Protektion versichert. Se. Excellenz haranguirten von der Nothwendigkeit der Subsistenz ihrer Armee, und der in Ermangelung hinreichenden Vorkehrungen, ganz unvermeidliche Fouragirung mit so vieler Fermeté als Kompossion, und verknüpfte mit dem air grave zugleich viel Leutseliges. Ich unterfing mich, in tiefer Submission erbetener Erlaubniß vorzutragen, daß die Kürze der Zeit von wenig Tagen nicht erlaubt habe, zur Aufnahme einer so zahlreichen Armee die erforderlichen Anstalten zu machen, da indeß sämmtliche Stände ihren Gehorsam nach äußersten Kräften bewiesen hätten, welchen Se. Excellenz in hohen Gnaden anzusehen geruhen möchten. Es erfolgte aber darauf die Antwort: Die Umstände leiden nicht allemal, daß man die Ankunft einer Armee vorher sagen kann, so wenig, als ich dem Doktor sagen kann, wann eher er sich auf meine Krankheit gefaßt halten soll. Wir wurden indeß mit der Versicherung entlassen, daß, wenn ja eine Fouragirung geschehen müßte, dabei alle Ordnung behauptet werden sollte, und Stadt und Land sich der Protektion der Kaiserin Majestät versichert halten könnte. Der, auf einigen Privatböden aufgeschüttete, verschiedenen Herrschaften gehörige Hafer, war indeß insgeheim in Beschlag genommen worden, und wurde damit als mit Golde gewirthschaftet. Niemand erfuhr, daß

wir mehr als 15 Scheffel hätten, und nach diesem Vorrath mußte man sich accommodiren, und statt geforderter 25 oder 30 nur 5 und 6 annehmen.

Bei denen Mühlen ließ man heute früh durch 60 Bürger die Ufer zur Erleichterung der Tränke, und damit der gehemmte Lauf des Wassers denen Mühlen selbst nicht nachtheilig werden möchte, abstecken, und nachdem die übrige Generalité ihre Quartiere bezogen, so wurde sie tour-à-tour von mir nomine des Magistrats komplimentirt, u. Allen und Jedem die Stadt zur Protektion empfohlen. In der That hatte die Armee kaum ihr Lager bezogen, als die Versicherung einging, daß 200 Mann zum Schutze derer Weinberge Patrouillen reiten müßten, mithin der General v. Stoffel seine Zusage erfüllt hatte. Der Schaden, der ohnerachtet dieser Vorkehrung in vielen Gegenden geschehen und important genug ist, war bei Gelegenheit der Tränke, des Fouragirens und auf dem Marsche selbst vorgefallen; es würde aber allgemein geworden seyn, wenn ihm nicht durch die Fürsorge der Generalité Einhalt geschehen, und was würde alsdann Grünberg angefangen haben, wenn diese alleinige Quelle der Nahrung erschöpft worden wäre? Ehe noch des General Fermor Excellenz zur Tafel ging, wurden 11 indaganda zur schleunigsten Expedition, unter dem Befehl, das Original, welches die Stadt Wartenberg anging, zu remittiren, in mein Quartier gebracht, und nach Maßgebung der Beilage, welche zwei Stunden darauf von einem Officier abgeholt wurde, beantwortet.

Noch Vormittags fand sich der Obrist des Ingenieur-Corps Brigadier de Molier in meinem Hause ein, welcher sich Brigadier der Armee nannte. Er bezeigte sich unzufrieden, daß mein Haus zur auberge gemacht würde, deklarirte, sein Quartier bei mir zu nehmen, und mir Ruhe zu schaffen. In der That warf er bald einen Sergeanten, der an mich abgeschickt war, und ein Glas Branntwein forderte, zur Stubenthüre hinaus, und wies ihm den Hausflur an, schrieb seinen Charakter und Namen an die Hausthüre, und versicherte, die Stadt bis auf den letzten Mann zu protegiren. Er durchwandelte meine Paar Zimmer, und verwunderte sich über einige Schränke, Gemälde und Spiegel, daß dergleichen Meubles nicht in die Stadt geschafft wären, welches, daß es ungesäumt geschehen möchte, er wohlmeinend anrieth, indem die Vorstädte der Plünderung bloßgestellt wären, wofür er nicht Bürge seyn wollte. Ich erwiederte, daß außer der gnädigst verheißenen Protektion einer hohen Generalité ich mich auf den Schutz Gottes verließe, daher ich auch meine ganze Armuth beisammen, außer dem Sichtbaren aber nichts im Vermögen hätte, so ich verlieren könnte 2c. Er wiederholte jedoch die Vermahnung zum Ausräumen, und vermeinte endlich, außer Schuld zu seyn, wenn ich guten Rath nicht annehmen wollte. Er deprecirte das Mittagsmahl, und speiste bei dem Erzpriester, allwo er etliche Mann Sauve-Garde hingegeben hatte, um die Equipagenpferde hiesiger Noblesse, welche den Kirchhof und Garten eingenommen, zu schützen. Die Czerniczeffschen Sauve-Gardes und diejenigen vom General Craßno-Schock mußten heute abgehen. Sie wurden mit Attesten über ihre Aufführung entlassen, und erfolgten dagegen 8 Mann Dragoner, welche der Obrist v. Maßlow zur Disposition des Lieutenant v. Buttler zurück gelassen hatte; ich erhielt davon aber nur 5 Mann, welche auf die Vorstädte

und Mühlen angewiesen wurden. Nachmittags war etwas grünes und gelbes Tuch von des Gen.=Feldmarschall Grafen Soltikoff Excellenz ausfindig gemacht; es wurde aber, weil es zu stark war, von dem Kammerdiener, der hierzu Instruktion haben mußte, nicht angenommen. Die vielerlei durcheinander laufenden Anforderungen und ungebetenen Visiten hoher und niederer Officiers, auch selbst derer Gemeinen und Knechte, welche alles und jedes von Delikatessen, Utensilien, allerlei andere Nothdurften bis auf Holz und Licht bei mir suchten, schienen darauf angelegt zu seyn, eine gänzliche Ermüdung und Konfusion zu Wege zu bringen, um daraus vielleicht einen Anlaß des Mißvergnügens zu nehmen, welches jedoch die göttliche Vorsicht in Gnaden ablehnte. Die drei Generals verlangten die Rathsstube zu sehen. Ich mußte aufschließen lassen, und da ich sie wegen anderer Occupation nicht begleiten konnte, gab ich einen Senator mit. Sie hatten einige Akta durchblättert, und Sr. Königl. Majestät Portrait betrachtet, das Gewölbe zu öffnen gleichwohl nicht verlangt, nachdem sie gehört, daß die alte Registratur darin wäre; man hatte aber auch die curr. acta von Wichtigkeit schon vorher hinein gebracht. Eben diese Generals haben auch die hiesigen Kirchen besucht.

(Die Fortsetzung folgt).

An den Winter.

Nun wär' ich seiner herzlich satt,
Gestrenger Kälte=Spender!
Entfern' er sich aus unsrer Stadt,
Und such' er fremde Länder,
Wo Schnee und Eis nicht mehr vergehn,
Wo Schnitter nie die Felder mähn,
Sich keine Blumen zeigen,
Und Nachtigallen schweigen.

Fürwahr, er macht es gar zu grob!
In meinem ganzen Leben
Stimm ich nicht in das große Lob,
Das jüngst ihm ward gegeben.
Bedenk er nur, der Arme starrt
Bei seiner langen Gegenwart
Vor Kälte, ach! und zittert,
Weil nichts im Ofen knittert.

Er neckt uns gar zu jämmerlich,
Ich kann es nicht verhehlen;
Schon zwei= bis dreimal stellt er sich
Als wollt' er sich empfehlen.
Und immer kehrt er wieder um,
Als käm' er in sein Eigenthum,
Und stürmt und schneit behende,
Als wüßt' er gar kein Ende.

O Sonne, deiner Majestät
Empfehlen wir die Sache;
Wenn er nicht selber gütlich geht,
So flehen wir um Rache!
Brenn' ihn auf seinen kahlen Kopf,
Verseng' ihm seinen Weichselzopf,
Verfolg' ihn hell und heiter,
Und jag' ihn immer weiter.

Vermischtes.

Der Besitzer des Hammer= und Walzwerkes bei Neuwaldau, Henniger, hat der Kirche zu Naumburg am Bober ein Taufbecken nebst Kanne von Neu=Silber geschenkt.

Der Schneidermstr. Melchior aus Sorau ward bei einer Jagd auf der Droskauer Feldmark aus Unvorsichtigkeit erschossen.

In Altkirch Saganer Kreises wurde ein Hund gesehen, aber nicht erlegt, welcher tollwüthig war, und viele Hunde gebissen hat.

Auf der Straße von Polkwitz nach Neusorge ist von einem Reisewagen ein lederner Mantelsack mit Geld und Kleidungsstücken gestohlen worden.

Erfroren wurden gefunden: In Verbisdorf Schönauer Kreises der Tagearbeiter Schubert, in Waltersdorf desselben Kreises der Weber Reimann, in Kunzendorf Löwenberger Kreises der Bauer Herr=

mann auf dem Felde, der Einlieger Aust aus Arnsberg desselben Kreises, und der Bettelvogt Gärtner in Nieder-Leppersdorf Landeshuter Kreises; die beiden Letztern sind wahrscheinlich im trunkenen Zustande erfroren.

Zu Prachenau in der Ober-Lausitz stürzte ein ganz neu erbautes Haus ein, unter dessen Trümmern der Eigenthümer Reusch, ein Greis von 68 Jahren, seinen Tod fand.

Bei einem Kirchenraube zu Liebenzig Freistädter Kreises wurde mit mehreren Meß- und Kirchengeräthen auch ein silberner Kelch entwendet, worauf die Worte standen: Ich Anna von Dyhren habe diesen Kelch der Kirche verehrt.

Zu Schlaupe Jauerschen Kreises brannte das Volkmannsche Bauergut mit sämmtlichen Gebäuden ab. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Frau des Besitzers nur durch ein Fenster gerettet werden konnte, und auch einiges Vieh in den Flammen umkam. — In Schwengfeld Schweidnitzer Kreises brannte die herrschaftliche Schäferei nebst Brauerei und 2 Gärtnerstellen ab, wobei 500 Schaafe in den Flammen ihren Tod fanden.

* * *

In dem Königl. Militair-Magazine zu Neisse befindet sich eine noch sorgfältig aufbewahrte geringe Quantität Roggen, die aus der Zeit der schwedischen Occupation von Neisse im Jahre 1641 herrührt, mithin nahe an 200 Jahre alt ist. Versuchs halber ist ein kleines Quantum dieses Roggens in Berlin vermahlen, und daraus ein tadelfreies Brot gebacken worden. Die Keimkraft aber hatte der Roggen, nach Versuchen, welche der Verein zur Beförderung des Gartenbaues in Berlin anstellte, verloren.

* * *

In Norfolk wurde ein Mann der Vielweiberei wegen angeklagt, und schon hatten zwei Weiber ihre Eherechte auf ihn bewiesen, als ein drittes vortrat, welchem bald das vierte folgte, und dieselben Beweise führen konnte. Erstaunt rief der Richter: Elender! mit wie vielen Weibern willst Du Dich endlich begnügen? — Mit wie vielen? antwortete der Verklagte; mit einem, Mylord, sobald mich der Zufall an ein gutes bringt.

Logogryph.

Mein Name ist zweisylbig, ich gehöre zum Pflanzen-Reich und bin für verschiedne Geschöpfe roh oder zubereitet genießbar. Nimmt man mir meinen Endbuchstaben, so steht der Name meiner Mutter da; giebt man mir denselben in der Art wieder, daß man ihm zum ersten macht, so nenne ich einen Körper, über welchen oft der Wehmuth heißeste Thränen fließen.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 40 Baustämmen aus der Kämmerei-Maugschthaide auf den städtischen Bauhof, soll in termino Montag den 25. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verdungen werden. Entrepriselustige werden hierzu eingeladen.

Grünberg den 19. Januar 1836.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 75 Schock Faschinen aus der Wustrowe zu dem Buhnenbaue oberhalb des Waldhauses, soll in termino Montag den 25. d. M., Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verdungen werden. Entrepriselustige werden hierzu eingeladen.

Grünberg den 20. Januar 1836.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Die zum Tuchmacher Johann George Fiedlerschen Nachlasse gehörigen Grundstücke:

1) das Wohnhaus No. 156. im dritten Viertel, Krautgasse, taxirt 109 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf.,
2) der Weingarten No. 791. in der Scheibe, taxirt 70 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf.,

sollen den 16. April 1836, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Land- und Stadtgericht an die Meistbietenden verkauft werden.

Grünberg den 16. Dezember 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Tuchfabrikant Samuel Binder mit seiner Braut, Jungfer Susanne Christiane Heyn, die Gütergemeinschaft ausgeschlossen hat.

Grünberg den 28. November 1835.

Königl. Land= und Stadt=Gericht.

Auction.

Es wird künftigen Montag den 25. d. M., Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an, der Mobiliar=Nachlaß und die Bestände des verstorbenen Seifensieder=Meisters Sucker am Ringe, bestehend in:

Meubles, Hausgeräth, Betten, Kleidern, Wäsche, 4½ Ctnr. Seifentalg, 3½ Ctnr. feine Stärke, 1 Kübel Weißpech, 3 Faß Kristall=Soda, 1 Faß rohe Soda, 2½ Ctnr. rohes Palmöl, 1½ Ctnr. gebranntes Palmöl, 1 Ctnr. gebleichtes Palmöl, 38 Pfund leinenes Dochtgarn, 21 Pfund baumwollnes dito, Neublau, gelbes Wachs, Ascher, Asche rc.,

gegen baare Bezahlung meistbietend versteigert werden. Mit den Beständen wird um 2 Uhr angefangen.

Grünberg den 18. Januar 1836.

Nickels.

Bekanntmachung.

Der Herr Hauptmann Thieme will sein, auf der Obergasse belegenes Wohnhaus, auf dem Wege freiwilliger Licitation verkaufen, und hat mir zu diesem Geschäft den Auftrag gegeben. Ich habe dazu einen Termin auf Freitag den 29. Februar c., Nachmittags um 2 Uhr, im Registratur=Zimmer des Landhauses angesetzt, wohin ich zahlungsfähige Kauflustige ganz ergebenst einlade.

Grünberg den 18. Januar 1836.

Nickels.

Endesunterzeichneter giebt sich die Ehre, Einem verehrungswürdigen Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß er auf seiner Durchreise, während seines mehrwöchentlichen Aufenthalts hieselbst, seine

Menagerie

von vorzüglich schönen ausländischen lebendigen Thieren zur Schau ausgestellt hat. Sämmtliche Thiere sind von seltener Schönheit, und zeichnen sich dabei, besonders der Panther, die gestreifte Hyäne, der sibirische Bär, der Baribal, der Schakal, und ein großer weißer Pelikan, welcher eine Karpfe von 5 Pfund verzehrt, auf das Merkwürdigste aus. — Diese Menagerie hat überall, selbst in mehreren Haupt= und Residenz=Städten, wo solche gezeigt wurde, Beifall und Bewunderung erregt, weshalb der Unterzeichnete sich schmeichelt, auch hier die vollkommenste Zufriedenheit zu erlangen. — Der Schauplatz ist in der Reitbahn, und täglich von 10 Uhr Morgens offen. Die Fütterung der Thiere geschieht alle Tage Nachmittags um Punkt 4 Uhr. — Die herabgesetzten Preise sind für den ersten Platz 2 Sgr. und für den zweiten Platz 1 Sgr.

Rossy, Menagerie=Inhaber.

Haus=Verkauf.

Da ich seit einem halben Jahre Grünberg verlassen habe, so will ich mein, in der langen Gasse gelegenes Wohnhaus, nebst Appreturlokal, Stallung, Schleifhaus, Kuchelgarten, Rahmplatz und Weingarten, verkaufen, und setze hierzu einen öffentlichen Verkaufs=Termin auf Montag den 25. Januar, Vormittags 11 Uhr, im Hause meines Schwiegersohnes, Herrn Tuchappreteur Naumann, hiermit an, Kauflustige höflichst dahin einladend.

J. G. Seydlitz.

Im Namen des handeltreibenden Publikums erstatte ich dem Polizei=Inspektor, Herrn Heilmann in Züllichau, meinen verbindlichsten Dank für sein so wachsames Auge, und bitte, daß derselbe uns noch lange erhalten werde.

Frau Knospe aus Greifenberg.

Frischen Astrachanischen Caviar, Limburger= und Schweizerkäse, Brabanter Sardellen, so wie ganz alten Jamaica=Rum à Quart 1 Rthlr., empfing und empfiehlt

Carl Seiffert, Topfmarkt in 3 Bergen.

Meine sämmtlichen Aecker, Wiesen und Haideflecken bin ich willens, vom Tage George an entweder im Ganzen oder auch einzeln zu verpachten. Pachtlustige können sich dieserhalb bei mir melden, um das Nähere zu erfahren.

Karl Sommer, Grünbaumbezirk.

Gute Zwiebeln, die Metze zu 2 Sgr., das Viertel zu 6 Sgr., empfiehlt zu gütiger Abnahme
Gottfr. Hoffmann, Lawalder Gasse.

Das Pfund Rindfleisch ist für 2 Sgr. zu haben bei dem Fleischer Hein.

Ein Plauenwagen mit drei ledernen Sitzen, und ein Faustwagen mit komplettem Kettenzeuge, stehen zu verkaufen bei der Färber-Wittwe Decker am Johanniskirchhofe.

Stralsunder Bratheringe, geräucherte Gänsebrüste, italienische Maronen, Limburger, Holländ., Schweizer- und Parmesankäse, empfing
C. F. Eitner beim grünen Baum.

Eine gelegene Kirchstelle, unten, wird gesucht. Von wem? erfährt man in der Buchdruckerei.

Die so schnell vergriffenen Brett-Thermometer sind in bester Güte wiederum angekommen, und empfehle sie billigst.
Wassinger.

Ein neues Frauen-Tuchjäckchen ist verloren worden. Der Finder wolle solches in der Buchdruckerei gegen eine Belohnung abgeben.

Entweder eine Ober- oder eine Unterstube, je nachdem es gewünscht wird, ist bald zu vermiethen bei der Färber-Wittwe Decker am Johanniskirchhofe.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher zweispänniger Faustwagen, wie auch ein Puffschlitten, steht zum Verkauf bei Samuel Kramer.

Zwei Familien suchen Logis in einem Hause, oder auch in zwei Häusern, die nahe an einander belegen sind. Das Nähere in hiesiger Buchdruckerei.

Eine Vorspinnerin wird gesucht. Wo? erfährt man in der Buchdruckerei.

Besten alten Nordhäuser Branntwein empfiehlt
C. F. Eitner beim grünen Baum.

Präparirter Einschlag zu Roth- und Weißwein ist billig zu haben bei C. Roland im Grünbaum-Bezirk.

Wein-Ausschank bei:

Gottfried Hoffmann, Obergasse, 35r., 2 sgr.
Karl Helbig hinterm Malzhause, 35r., 2 sgr.
Wolf im Mühlenbezirk, 35r., 2 sgr.
Wilhelm Liehr, Hospitalgasse, 35r., 2 sgr.
Klauke am Niederthore, 2 sgr.
Schönknecht am Neuthore, 33r., 2 sgr.
Samuel Grunwald, rother 33r., 2 sgr. 8 pf.
Christian Kahle, Mühlenbezirk, 35r., 2 sgr.
Wittfrau Seidel auf der Niedergasse, 35r., 2 sgr.
Wittwe Häusler hinterm Niederschlage, 34r., 4 sgr.
Gottlob Kurze bei der Plankmühle, 35r., 2 sgr.
W. Peschel in der Buttergasse, 34r., 4 sgr.
August Heider am Silberberge, 34r., 4 sgr.
Irmler am Lindeberge, 35r., 2 sgr.
Karl Großmann auf der Burg in Maschkes Hause, 35r., 2 sgr.
Tuchscheerer Eckarth, Hintergasse, weiß. 34r., 4 sgr.
Samuel Hille, Niedergasse, 34r., 3 sgr. 4 pf.
Gründel auf der Burg, 35r., 2 sgr.
Kern im Vorwerk auf der Obergasse, 35r., 2 sgr.
Oerlig in der Lawalder Gasse, 34r. 4 sgr., und 33r. 2 sgr. 8 pf.
Kurzmann in der Malzmühle, 34r., 4 sgr.
Adolph Pilz auf dem Silberberge, 34r.
Karl Bartsch, Schießhausbezirk, 34r., 4 sgr.

Beim Buchbinder Richter an der katholischen Kirche sind zu haben:

Der Unterricht in der Klein-Kinder-Schule, oder die Anfänge der Unterweisung und Bildung in der Volksschule. Von Dr. Diesterweg. 2te Aufl. geheftet 15 sgr.
Fabeln mit 19 lithographirten Abbildungen. gebd. 5 sgr.
Berliner Kalender für 1836, mit Kupfern, mit Goldschnitt und Futteral. 1 rtl. 22 sgr. 6 pf.
Termin- und Schreibkalender für 1836, gebunden in Leder. 22 sgr. 6 pf.
Der Bote für Schlesien, Volkskalender für 1836, mit Kupfer, gebunden ohne Papier 11 sgr.
mit Papier 12 sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborne.

Den 9. Januar: Tuchbereitergesellen Friedrich Arlt ein Sohn, Friedrich Ferdinand.

Den 12. Kutschner Christian Kättner in Heinersdorf eine Tochter, Anna Rosina.

Den 13. Maurer-Polirer Johann Karl Christlieb Melcke ein Sohn, Karl Heinrich. — Häusler Johann Gottfried Lindner in Krampe ein Sohn, Karl Gottlieb.

Den 14. Königl. Steuer-Amts-Assistenten Karl Gottlieb Wilhelm Heinrich Schulz eine Tochter, Emma Berta.

Getraute.

Den 19. Januar: Schuhmachergeselle Johann Wilhelm Kretschmer, mit Wittfrau Johanne Christiane Girnth geb. Schubert.

Den 20. Fleischhauer Karl August Schreck, mit Ernestine Wilhelmine Conrad. — Vorwerksbesitzer Karl Ferdinand Seidel, mit Jgfr. Berta Clementine Hentschel.

Gestorbne.

Den 6. Januar: Maurergeselle Karl Anton Großmann, 58 Jahr, (Nervenfieber).

Den 13. Tuchmacher Mstr. Johann Gottlieb Leutloff, 48 Jahr 10 Monat 2 Tage.

Den 14. Verst. Huf- und Waffenschmidt Mstr. Johann Christoph Helbig Wittwe, Anna Dorothea geb. Dehmel, 87 Jahr 9 Monat 26 Tage, (Altersschwäche).

Den 15. Huf- und Waffenschmidt Mstr. Friedrich Wilhelm Stolpe Ehefrau, Henriette Karoline geb. Steinsch, 24 Jahr 8 Monat 18 Tage, (im Wochenbette). — Einwohner Johann Gottlieb Lange Tochter, Ernestine Karoline, 16 Tage, (Schlagfluß).

Den 17. Ausgedinge-Bauer Christian Schäfer in Polnisch-Kessel, 78 Jahr 6 Monat, (Altersschwäche).

Den 18. Verst. Kämmereidiener Joh. Heinr. Lange Wittwe, Anna Rosina geb. Schütz, 60 Jahr 2 Monat 13 Tage, (Wassersucht). — Tabakfabrikant Karl Traugott Hartmann, 30 Jahr 2 Monat 10 Tage, (Lungenschlag).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am 3. Sonntage nach Epiphanias.

Vormittagspredigt: Herr Pastor Prim. Meurer.
Nachmittagspredigt: Herr Subrektor Fritze.

Marktpreise zu Grünberg.

Vom 18. Januar 1836.		Höchster Preis.			Mittler Preis.			Geringster Preis.		
		Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Waizen . . .	der Scheffel	1	17	6	1	15	—	1	12	6
Roggen . . .	= =	1	—	—	—	27	6	—	25	—
Gerste, große .	= =	1	2	—	1	1	—	1	—	—
= kleine .	= =	—	28	—	—	27	—	—	26	—
Hafer	= =	—	20	—	—	19	4	—	18	9
Erbsen	= =	1	22	—	1	18	—	1	14	—
Hierse	= =	2	4	—	2	—	—	1	26	—
Kartoffeln . . .	= =	—	19	—	—	18	—	—	17	—
Heu	der Zentner	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh	das Schock	5	—	—	4	22	6	4	15	—

Wöchentlich erscheint hievon ein Bogen, wofür der Pränumerations-Preis vierteljährig 12 Sgr. beträgt.
Inserate werden spätestens bis Donnerstags früh um 9 Uhr erbeten.